

Fragen für Kleingruppen und zum persönlichen Weiterdenken zu Jeremia 14, 1-9 (Gottesdienst am 18. Januar 2026)

1. Einstieg – Ankommen beim Text

- Welcher Satz oder welches Bild aus der Predigt oder aus Jeremia 14 ist dir besonders hängen geblieben?
- Wo hast du dich innerlich wiedergefunden – eher bei der Klage, bei der Schuldfrage oder bei der Hoffnung?
- Gab es etwas, das dich irritiert oder herausgefordert hat?

2. Klage und Schweigen Gottes

- Jeremia fragt Gott: „*Warum bist du wie ein Fremder im Land?*“
Kennst du Zeiten, in denen Gott dir fern oder schweigend erschien?
- Wo fehlt uns heute vielleicht der Mut, Gott ehrlich zu widersprechen oder anzuklagen?

3. Schuld, Verantwortung und Folgen

- Wo siehst du Zusammenhänge zwischen unserem Lebensstil und dem Leid anderer – und wo stößt dieses Denken an Grenzen?
- Was ist der Unterschied zwischen **Verantwortung übernehmen** und **sich schuldig fühlen**?
- Welche Verantwortung können wir realistisch tragen – und wo müssen wir loslassen?

4. Hoffnung „trotzdem“

- Jeremia hält die Trostlosigkeit aus, ohne schnelle Antworten zu geben.
Was hilft dir persönlich, Hoffnung nicht aufzugeben?
- Die Predigt sprach von einer „Theologie für Fußgänger“.
Was könnte das für deinen Glauben im Alltag heißen?

5. Abschluss

- Gibt es eine Klage, eine Bitte oder einen Gedanken, den wir gemeinsam vor Gott bringen möchten – laut oder still?
- Welcher Satz aus der Predigt oder aus Jeremia könnte dich in die kommende Woche begleiten?